

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geheimrat Kobert

[urn:nbn:de:bsz:31-190093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190093)

Der Pilz- und Kräuterfreund

Illustrierte Monatschrift für praktische und wissenschaftliche Pilz- und Kräuterkunde.

Herausgegeben unter Mitwirkung von Botanikern und Pilzkundigen.

Gegen Einzahlung von M. 4.40 pro Halbjahr auf Postcheckkonto Nürnberg 4636 erfolgt Einweisung und freie Zusendung durch die Post. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. Jeder Besteller hat das Recht auf ein Gratisinserat von 5 Zeilen im Halbjahr, sowie Benützung der Pilzauskunftsstelle. — Der Nachdruck ganzer Artikel oder einzelner Teile aus dem „Put“ ist gestattet, jedoch nur unter genauer Quellenangabe. Mischee käuflich oder leihweise.

Heft 8.

Nürnberg, 15. Februar 1919

2. Jahrgang.

Geheimrat Robert †

Am 27. Dezember 1918 hat der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet dem arbeitsfreudigen und segensreichen Leben des Geh. Medizinalrats Professor Dr. Rudolf Robert in Rostock im Alter von 65 Jahren ein Ziel gesetzt.

Sein Hinscheiden hat die herzlichste Teilnahme der weitesten Kreise erweckt, denn der Entschlafene genöß nicht nur in der medizinischen Welt, sondern weit über seinen eigentlichen Wirkungskreis hinaus hohes Ansehen und größte Wertschätzung.

Besonders die Pilz- und Kräuterkunde verliert in Geheimrat Robert einen überaus erfolgreichen Forscher, dessen bahnbrechende Studien sie zu unauslöschlichem Danke verpflichtet.

Eduard Rudolf Robert wurde am 3. Januar 1854 in Bitterfeld (Prov. Sachsen) geboren. Dort war sein Vater, der aus einer alten halleischen Familie stammte, kurze Zeit Rechtsanwalt und Notar, um dann nach Suhl in Thüringen zu verziehen, wo er frühzeitig gestorben ist. Die Witwe ging mit ihren 5 Kindern wieder nach Halle zurück. Hier wurde ihr jüngster Sohn Rudolf in den Francke'schen Stiftungen im humanistischen Geiste erzogen. Eine damals herrschende Typhusepidemie, während der sich der Knabe der Pflege seiner Mitschüler hingab, entfachte in ihm den Wunsch, Medizin zu studieren. Diesen brachte er auch nach abgelegtem Abiturium in Halle zur Ausführung. Nachdem er schon in seinen Studienjahren 1873—77 dem Extraordinarius für Pharmakologie, Hermann Köhler, bei seinen Versuchen geholfen hatte, war er später 3 Jahre lang Assistent bei Professor Weber, assistierte auch $\frac{1}{2}$ Jahr am Physiologischen Institut der hiesigen Universität unter Professor Bernstein. Später ging er nach Straßburg, wo er bei dem berühmten Gehirnphysiologen Golz und dann bei Professor D. Schmiedeberg Assistent wurde. Nach 5 Jahren erreichte ihn dort der Ruf an die deutsche Universität Dorpat als Professor der Pharmakologie, Diätetik und Geschichte der Medizin. Dort war er gleichzeitig Direktor des altberühmten Pharmakologischen Instituts. Durch die politischen Verhältnisse wurde seinem Wirken in Dorpat im Jahre 1897 ein Ende gemacht. Er verließ Russland, und nachdem er kurze Zeit die Brehmer'schen Heilanstalten in Görbersdorf (Schlesien) geleitet hatte, wurde er im Jahre 1899 nach Rostock berufen, wo er bis zu seinem Tode als ordentlicher Professor der Pharmakologie und physiologischen Chemie eine äußerst befruchtende Lehrtätigkeit ausgeübt hat.

Robert's umfangreiches Wissen wurde nicht nur innerhalb seines Vaterlandes rückhaltlos anerkannt, sondern er ist auch durch die Ehrenmitgliedschaft großer ausländischer Akademien und wissenschaftlicher Gesellschaften vielfach ausgezeichnet worden. Seine Werke, unter denen wohl das Handbuch der Intoxikationen am bekanntesten geworden ist, wurden in die verschiedensten Sprachen übersetzt.

Alle, die dem großen Gelehrten im Leben nähergetreten sind und denen sein reiches Wissen zugute gekommen ist, werden ihm immerdar ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Halle a/S., im Januar 1919.

Professor Dr. S. Raebiger.